

*Am 16.3.06 besuchte eine Abordnung der Kreisler die Landtagsabgeordneten Josef Wilp und Marie-Theres Kastner (beide CDU) im Düsseldorfer Landtag und stellte ihnen unten stehendes Papier vor, welches Befürchtungen, Beobachtungen und Anregungen der Kreisler zum neuen Schulgesetz zusammenfasst.  
Die Kommentare zu den einzelnen Punkten sind kursiv gedruckt.*

**Die „Interessengemeinschaft der Eltern an den Gymnasien im Kreis Steinfurt“**

[www.schulen-aktiv.de](http://www.schulen-aktiv.de)

**zu den**

**Auswirkungen des Schulgesetzes in der schulischen Praxis im Kreis Steinfurt**

1. **„Logistischer“ Rahmen für eine „De facto Ganztagschule“**
- 1.1 Der Schulträger muss den geänderten Rahmenbedingungen des Abiturs nach 8 Jahren (Nachmittagsunterricht) Rechnung tragen:
  - . Mittagessen (durch interne Cafeteria, gewerbliche Caterer, Kantinen etc.)
  - . Räumlichkeiten (Mensa, Cafeteria, Sitzgelegenheiten)
- 1.2 Der ÖPNV muss den Schülerverkehr zeitnah bedienen
  - . der RVM orientiert sich z.B. nicht an den schulischen Anforderungen
- 1.3 Traditionelle „Anbieter“ von hochwertigen Nachmittagsangeboten (Sportvereine, Musikschulen und Kirchen) sind größtenteils nicht eingebunden, sondern kollidieren mit schulischen AGs und Nachmittagsunterricht

*Kommentar Wilp/Kastner zu 1.1: Die Bedenken werden verstanden; man könnte durch einen Erlass festschreiben, dass der Schulträger verpflichtet wird, aus der Schulpauschale Mittel für das Mittagessen bereitzustellen. Herr Wilp will sich darum bemühen, diesen Zusatz mit aufzunehmen.*

*zu 1.2: Herr Wilp nennt das Problem, dass die „aufnehmende“ Schule die gesamten Schülerfahrkosten trägt (und nennt das Beispiel Tecklenburg); er bestätigt, dass hier dringender Bedarf besteht, die betroffenen Gemeinden zu entlasten.*

## **2. Selbstständigkeit und „personelle Ausstattung“ der Schulen**

- 2.1 Veränderte „Schüler-Lehrer-Relation“
  - führt auch bei „100%iger“ Stellenbesetzung zu Unterrichtsausfall
  - zwingt Schulleitungen, die kleinere Lerngruppen bilden, zu systematischen Kürzungen der Stundentafel
  - berücksichtigt nicht die zusätzlich zu gebenden Stunden für das Abitur nach 8 Jahren (Fünftklässler im Kreis Steinfurt haben 28 statt 32 Stunden!)
    - lässt viel zu wenig Mittel für Förder- und Förderunterricht
  - lässt viel zu wenig Mittel für Neigungs-AGs und interessante Angebote

- 2.2 Vertretungsreserven sind sehr wichtig, das Instrument „Geld-statt-Stellen“ ist sehr hilfreich; es muss sichergestellt sein, dass der Topf nicht schon im 1. Halbjahr leer ist.

*Kommentar Wilp/Kastner: die Schüler-Lehrer-Relation wird sich bessern: zum 1.8.05 wurden 1000 neue Lehrer eingestellt, 1000 kommen in diesem Jahr hinzu, weitere 900 Stellen werden geschaffen, außerdem 250 Sozialpädagogen und 210 weitere Kräfte im Bereich der Ganztags-Grundschulen und Hauptschulen im Ganztagsbetrieb. Die Bestrebungen gehen dahin, aus dem „Geld-statt-Stellen-Topf“ eine Vertretungsreserve mit festen Stellen (900) zu machen.*

### 3. **Schulkultur vs. Unterrichtsausfall oder „das Kind nicht mit dem Bade ausschütten“**

- 3.1. Beratungskultur hat einen hohen Stellenwert: Der Elternsprechtag wird z. Zt. durch das Gesetz in fast allen Schulen zeitlich beschnitten und „degradiert“. Der Unterrichtsausfall durch Elternsprechtag und Wandertage ist relativ gering; Ausfall durch fehlende Vertretungslehrer bei Krankheit, Schwangerschaft oder Sabbatjahr hingegen nach unserer Beobachtung hoch.
- 3.2 Schulveranstaltungen prägen das Schulleben (machen Schule im wahrsten Sinne des Wortes lebendig!) und die Kultur des Miteinanders. Nicht immer ist das Prinzip Unterrichtsausfall zu vermeiden.

(Kommentar: Es ist nicht hilfreich, Lehrerschelte zu betreiben und so die öffentliche Meinung zu bedienen. Man sollte schon genauer hinschauen!)

*Kommentar Wilp/Kastner: Der Elternsprechtag soll nicht während der Unterrichtszeit am Vormittag stattfinden. Die Eltern sollen ihre Vorstellungen über Sprechzeiten und Beratungsbedarf mit einbringen. Die Lehrerverbände versuchten dagegen, ihre bestehenden Privilegien zu verteidigen - dies sei nicht immer mit den allgemeinen steigenden zeitlichen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt vereinbar.*

### 4. **Drittelparität in der Schulkonferenz**

- 4.1 Wir befürworten die neu geschaffene Drittelparität in den Schulkonferenzen, da sie die demokratische Mitverantwortung von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst nimmt.

*Kommentar Wilp/Kastner: Die Drittelparität ist so gut wie abgeschafft; es besteht keine Chance, das in der Fraktion durchzusetzen! Insbesondere die Lobbyisten der Lehrerverbände haben sich stark dagegen ausgesprochen.*

### 5. **G8 - Abitur nach 8 Jahren**

- 5.1 Nach unserer Einschätzung existiert G8 zur Zeit nur formal, aber nicht inhaltlich.
- 5.2 Lehrpläne müssen schneller angepasst werden.
- 5.3 Lehrbücher müssen schneller adaptiert werden.

*Kommentar Kastner/Wilp: Unser Eindruck wird bestätigt, dass der Prozess der Umgestaltung noch im Gang ist, und viele Details - auch im Dialog mit Lehrer- und Elternvertretern - festgelegt werden müssen.*

## 6. **Zentrale Abschlussprüfungen in der Klasse 10**

- 6.1 Unterstützung des Positionspapiers der Landeselternschaft (s. schulen-aktiv.de)
- 6.2 Es gibt zwar schon Termine für die Prüfungen, aber die inhaltliche Hinführung ist noch unzureichend und äußerst allgemein formuliert.
- 6.3 Wir befürchten durch diese Prüfungen wertvolle Zeit in der Vorbereitung auf die Oberstufe zu versäumen und den gymnasialen Bildungsgang zu „zerstückeln“.

*Kommentar Wilp/Kastner: Die Prüfungen in den 10. Klassen aller Schulformen werden den Stoff der 9. und 10. Klasse abfragen, daher sind es sozusagen „Probeklausuren“ für die Abiturprüfungen. Ziel ist die Lernerkenntnis durch das Erarbeiten eines großen Stoffes. Das Niveau dieser Prüfungen ist eher niedrig angesetzt und müsste für Gymnasiasten leistbar sein. Eltern sollten auch genau beobachten, inwieweit das den Schülern gerecht wird. Auf Anregung der Landeselternschaft sind noch einige Änderungen aufgenommen worden.*

## 7. **Zentralabitur**

Kritik an den Probeklausuren in der Jahrgangsstufe 12

*Kommentar Wilp/Kastner: Die Aufregung der Schüler und Lehrer ist unbegründet, die Aufgaben sind machbar und das Zentralabitur soll schließlich ein Erfolg werden!*

## 8. **Qualitätssicherung**

- 8.1 Mit der Entwicklung zentraler Prüfungen werden die bedingenden Faktoren wie Qualität und Quantität des Unterrichts mehr denn je maßgeblich für den schulischen Erfolg.

Was ist vorgesehen, um die Qualität des Unterrichts zu kontrollieren und auf hohem Niveau zu sichern?

### 8.2 **Kopfnoten**

Die Kopfnoten werden als Noten von 1 – 4 erteilt. Schulen, die hier bereits über ein wesentlich differenzierteres System verfügen (Beobachtungsbögen über das Arbeits- und Sozialverhalten) verringern ihre Form der Beurteilung und Beratung – schade! Was geschieht, wenn ein Schüler hier wirklich schlechte Noten erhält, welche Form der Beratung ist vorgesehen?

Außerdem spiegelt die Note „mündliche Mitarbeit“ das Mitarbeiten in 11 verschiedenen Fächern! Ausführliche Beobachtungsbögen zeigen aber, dass die mündliche Mitarbeit von Fächern und Lehrerverhalten abhängig ist, also auch hier erfolgt ein wesentlich weniger differenziertes Beobachten und Beurteilen.

Vorschlag: Ergänzung des Gesetzestextes „...Kopfnote werden als Noten von 1-4 erteilt *oder durch ein anderes geeignetes Instrumentarium*, so dass die Schulen, die bereits Beurteilungsbögen erfolgreich erprobt haben, dieses Instrument weiter benutzen können.

*Kommentar Wilp/Kastner: Das ist ein bedenkenswerter Vorschlag, von dem sie sich vorstellen können, das er in der Novelle des Gesetzes aufgenommen wird.*

### 8.3 Fächerkanon

Es ist u. E. wichtiger, die Qualität zu sichern als den Fächerkanon festzuschreiben.

Die Festlegung auf die Abiturfächer Mathematik, Deutsch, eine Fremdsprache, eine weitere Fremdsprache oder eine Naturwissenschaft sowie ein Neigungsfach führt weg von der Bildungsvielfalt und damit dem humanistischen Bildungsziel.

Fächer wie Geschichte, Pädagogik oder Informatik werden diesem Vorgehen sicher „zum Opfer fallen“ und damit die Allgemeinbildung einschränken.  
Ein qualitätvoller Geschichtsunterricht kann durchaus wertvoller sein als ein schlecht durchgeführter Deutschunterricht.

*Kommentar Wilp/Kastner: Der geänderte Fächerkanon für die Oberstufe wird kommen: Mathematik und Deutsch sowie eine Fremdsprache werden Abiturfächer. Angestrebt ist weniger eine Spezialisierung durch Leistungskurse, sondern eine gute Allgemeinbildung auf Abiturniveau. Die „reformierte Oberstufe“ mit 2 Leistungskursen und 2 weiteren Abiturfächern wird abgeschafft.*

#### **Wir begrüßen ausdrücklich:**

- die erhöhte Durchlässigkeit zwischen den Schulformen
- die Fördermaßnahmen, die ein Verlassen der Schule verhindern sollen
- die Aufwertung von Klassenfahrten, Theaterbesuche, die jetzt als Unterricht gelten
- die größere Selbstständigkeit der Schulen
- .. Schulleiter sind jetzt auch Dienstvorgesetzte
- (hier entsteht allerdings erhöhter Fortbildungsbedarf)
- .. durch schulscharfe Ausschreibungen für die Besetzung von Lehrerstellen

*Wir bedanken uns für das Gespräch und verabreden, auch künftig hin und wieder eine „Rückmeldung“ aus dem schulischen Alltag zu geben.*